

Diakonieverband
Reutlingen



Psychologische Beratungsstelle

Erziehungsberatung
Paarberatung
Lebensberatung

Jahresbericht 2021

Kontaktdaten:
Tübinger Straße 61 - 63, 72762 Reutlingen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Team der Beratungsstelle	2
1. Psychologische Beratung im Jahr 2021	4
1.1 Erziehungsberatung 2021	5
1.2. Paarberatung 2021	7
1.3 Lebensberatung 2021	7
1.4 Vernetzung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit 2021	8
1.5 Qualitätsentwicklung 2021	9
2. Psychologische Beratung und Begleitung für junge Geflüchtete	10
3. Rückblick in Zahlen	12
3.1 Statistik Erziehungs- und Jugendberatung 2021	13
3.2 Statistik Paarberatung 2021	15
3.3 Statistik Lebensberatung 2021	16
Dank	17

Team der Beratungsstelle

Leitung bis 30.07.21:	Dagmar Kühnlitz-Weidmann Dipl.-Pädagogin Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EKFuL) Supervisorin (EKFuL)	90 %
von 01.08.- 30.09.21:		50 %
Leitung ab 01.10.21:	Christine Mauser Dipl. Psychologin Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie	70 %
Beratung:	Gabriele Brandt Dipl.-Psychologin Systemische Therapeutin ab 01.08.2021:	60 % 70 %
	Bernhard Eckert-Groß M.A. (Pädagoge, Psychologe), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Transaktionsanalytiker, Supervisor	50 %
	Gudrun Lorch Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Familientherapeutin	50 %
	Detlev C. Rimkus Dipl.-Kunsttherapeut (FH) Systemischer Einzel-, Paar-, und Familientherapeut, Kinder- und Jugendlichentherapeut	100 %
Projekt:	Petra Müller Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Fachberaterin für Psychotraumatologie	100 %
Sekretariat:	Martina Betz	65 %
	Kirsten Koch	20 %
Raumpflege:	Sigrid Masiello	
Freie Mitarbeit:	Frau Meißner, Aushilfe Sekretariat, Studentin der Sozialen Arbeit	
Supervision:	Herr Steur	

Wir über uns

Wofür sind wir zuständig?

Auch die Seele kann aus dem Gleichgewicht geraten.

Die Psychologische Beratungsstelle bietet Eltern, Kindern, Jugendlichen, Familien, Paaren und einzelnen Ratsuchenden in allen Erziehungs-, Paar- und Lebensfragen und inneren Konfliktsituationen psychologische Unterstützung an.

Menschen können sich an uns wenden, wenn sie Probleme haben

- mit ihren Kindern
- mit den Eltern oder der Familie
- mit dem Partner oder der Partnerin
- mit sich selbst
- im Umgang mit anderen Menschen, mit Freunden, in der Schule, am Arbeitsplatz

Schwierigkeiten äußern sich häufig in seelischen und körperlichen Belastungen, auffälligem Verhalten, Kontaktproblemen und anderen Beeinträchtigungen.

Auch bei geringfügig erscheinenden Alltagsproblemen ist eine Klärung oft hilfreich.

Die Beratungsstelle steht allen offen, unabhängig von Konfession, Nationalität und Alter.

Ergänzend zur Beratungsarbeit bieten wir an:

- Supervision für Menschen, die in psychosozialen, kirchlichen und pädagogischen Arbeitsfeldern tätig sind
- Präventionstätigkeit in Form von Vorträgen oder Gesprächsangeboten zu psychologischen und pädagogischen Themen.

Was können wir tun?

Wir nehmen uns Zeit, um zuzuhören und zusammen mit den Ratsuchenden ihr Problem zu verstehen. So wie Schwierigkeiten nicht von heute auf morgen entstehen, so sind sie auch nicht schnell und durch Ratschläge zu lösen. Wir versuchen, gemeinsam neue Sichtweisen und Lösungswege zu entwickeln. Die Dauer der Beratung ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Eine aktive Beteiligung an der Problemlösung ist erforderlich.

Unsere Arbeit unterliegt der Schweigepflicht.

Das erste Gespräch ist unentgeltlich. Für weitere Beratungsgespräche in Paar- und Lebensberatung vereinbaren wir eine Eigenbeteiligung, die sich nach den finanziellen Möglichkeiten der Ratsuchenden richtet. Keine Beratung soll aus Kostengründen unterbleiben. **Erziehungsberatung und Beratung von Jugendlichen sind kostenfrei.** Unser Team setzt sich zusammen aus Berater*innen mit psychologischer, sozialpädagogischer und psychotherapeutischer Ausbildung und fachbezogenen Weiterbildungen, sowie den Mitarbeiterinnen im Sekretariat.

Anmeldungen und Anfragen werden über das Sekretariat telefonisch (Tel. 0 71 21 - 1 70 51) oder persönlich entgegengenommen.

1. Psychologische Beratung im Jahr 2021

Ein Rückblick

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres geben. Das Jahr 2021 war aus vielerlei Hinsicht von Umbrüchen und Aufbrüchen geprägt. Klient*innen und Berater*innen wurden immer wieder dazu aufgefordert, sich flexibel auf eine sich ständig wandelnde Lebensrealität einzustellen. Auch innerhalb der Psychologischen Beratungsstelle fanden vergangenes Jahr große Veränderungen statt. Frau Dipl. Päd. Dagmar Kühnlitz-Weidmann, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle, wurde Ende September 2021 in den Ruhestand verabschiedet. Am 1. Oktober 2021 trat Frau Dipl. Psych. Christine Mauser ihre Stelle als neue Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle an. Der Leitungswechsel erforderte in der Übergangszeit von allen Mitarbeitenden ein erhöhtes Maß an interner Abstimmung über Arbeitsverteilung und Arbeitsabläufe. Zudem fielen mit dem Weggang von Frau Kühnlitz-Weidmann 20% VK ab Oktober in der Paar- und Lebensberatung weg. Zusätzlich waren im selben Beratungsfeld von Januar bis August 2021 10% VK nicht besetzt. Gleichzeitig führten die anhaltende Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen für Familien zu einer erhöhten Nachfrage nach Beratungsterminen. Auf Grund der geringeren Ressourcen im Bereich der Paar- und Lebensberatung entstanden für Ratsuchende bis Ende des Jahres Wartezeiten zwischen 5-7 Wochen, um ein Erstgespräch zu bekommen. Insgesamt 849 Menschen haben wir im Jahre 2021 beraten. Die Nachfrage blieb in allen drei Beratungsbereichen (Erziehungs-, Familien-, Lebens- und Paarberatung) hoch. Unser integriertes Beratungskonzept ermöglichte es, auf die vielfältigen Anliegen und Themen der Ratsuchenden dezidiert einzugehen. Komplexe Problemlagen erforderten vor allem im Bereich der Erziehungsberatung häufig den Einbezug weiterer Hilffsysteme und Bezugspersonen des Kindes. Die Coronamaßnahmen, welche mit häufigen und langen „Homeschooling-Phasen“ und dem Wegfall sozialer Unterstützungen und Teilhabe einhergingen, trafen vor allem Kinder und Jugendliche mit voller Wucht. Viele Probleme, mit denen Ratsuchende zu uns kamen, belasteten diese schon vor Corona, doch verstärkten die gewachsenen Anforderungen die intra- und interindividuellen Störungen und Konflikte der Kinder und Jugendlichen massiv. Das Team unserer Beratungsstelle beobachtete, dass Jugendliche sich verstärkt wegen Angst- und Zwangssymptomen sowie depressiven Verstimmungen bei uns anmeldeten. Es wurden vermehrt Rückzugstendenzen und Selbstwertverlust von den ratsuchenden Jugendlichen geschildert. Der häufige Wechsel von einerseits „Lockdown“ und „Homeschooling“ und andererseits Lockerung der Coronamaßnahmen und Präsenzunterricht, wurde häufig als emotional überfordernd geschildert. Im Bereich der Paar- und Lebensberatung waren Themen wie „Einsamkeit“, „Erschöpfung“, „Existenzängste“ und „Verschlechterung der Partnerschaft“ häufige Anmeldegründe. Es gelang uns, die KlientInnen auch 2021 niederschwellig über verschiedene Beratungssettings zu erreichen. So wurden neben der Präsenzberatung sehr häufig auch Video- oder Telefonberatung durchgeführt und flexibel auf die Bedürfnisse der KlientInnen und die jeweils gültigen Coronaverordnungen reagiert. Insgesamt ist es somit trotz personellen Wechsels und sich ständig verändernden Rahmenbedingungen gut gelungen, die Ratsuchenden durchgängig zu begleiten und Kontinuität in unserem Beratungsangebot zu wahren. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine detaillierte Zusammenstellung unserer Arbeit innerhalb der einzelnen Beratungsfelder.

1.1. Erziehungsberatung 2021

Das Angebot der Erziehungsberatung der Psychologischen Beratungsstelle richtet sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und andere Erziehungsberechtigte aus dem Landkreis Reutlingen. Die Anzahl der Familien, die die Beratungsstelle wegen Belastungen der Heranwachsenden durch elterliche Konfliktlagen und/oder Trennung und Scheidung aufsuchen, nimmt jährlich zu. Die konstante Nachfrage und die Fallzahlen zeigen, dass die Zielgruppe erreicht wird, das bestätigt auch die Kundenumfrage, die wir jährlich durchführen. Die Erziehungsberatung ist an der Psychologischen Beratungsstelle des Diakonieverbandes zentraler Baustein innerhalb des integrativen Konzepts von Ehe- Lebens- und Familienberatung. Verschiedene Beratungsschwerpunkte sind hier unter einem Dach vereint. Die Psychologische Beratung im Bereich der Paar- und Lebensberatung erreicht, stärkt und unterstützt nicht nur die ratsuchenden Erwachsenen, sondern trägt zur Entlastung und Stabilisierung des gesamten Familiensystems bei. Wir orientieren uns an Beratungskonzepten und Qualitätsstandards von BKE (Bundeskongress für Erziehungsberatung) und EKFuL (Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. - Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision).

Eltern und andere Erziehungsberechtigte kamen 2021 mit vielfältigen Anliegen in Bezug auf ihre Kinder, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in die Beratung. Jugendliche und junge Erwachsene suchten die Beratungsstelle aber auch aus eigener Motivation heraus auf. Aus der Erhebung der meistgenannten Anmeldeanlässe wird deutlich: Die Belastung der jungen Menschen durch familiäre Konflikte stand in der Nennung der erhobenen Anmeldeanlässe wiederum an erster Stelle (wie durchgehend in den vergangenen Jahren), hier steigen die Zahlen in jedem Jahr etwas an. In aller Regel handelt es sich um Problemlagen und Konflikte in der Beziehung des Elternpaares mit gravierenden Auswirkungen auf die Befindlichkeit betroffener Kinder/Jugendlichen bzw. des gesamten Gefüges. Trennung und Scheidung als eine häufige Folge waren so wiederum in sehr vielen Beratungen Thema. Ratsuchende kommen in allen Phasen des Trennungs- und Scheidungsgeschehens zur Beratungsstelle, um sich für diese als einschneidend und existentiell erlebte Krise Begleitung und Unterstützung zur Bewältigung und Neuorientierung zu suchen. Im Zuge der Corona-Pandemie haben sich Auseinandersetzungen teilweise verschärft. Zweithäufigster Grund der Anmeldung waren 2021 „Entwicklungsauffälligkeiten und Seelische Probleme“ bei den Kindern und Jugendlichen. Darunter finden sich allen voran Selbstwertprobleme und depressive Verstimmungen, Ängste und Zwänge. Ein- und Durchschlafprobleme, Konzentrationsproblem und Schulangst wurden 2021 häufig von Jugendlichen thematisiert. Am dritthäufigsten wurde die Erziehungsunsicherheit der Eltern als Anmeldegrund genannt. Diese sorgten sich um Verhaltensauffälligkeiten oder emotionale Schwierigkeiten ihrer Kinder, die sich vor dem Hintergrund der Corona-Maßnahmen oft verstärkten.

Kinderschutz

Der Diakonieverband Reutlingen hat seit 2015 ein eigens entwickeltes Kinderschutzkonzept, das sicherstellen soll, dass alle Mitarbeiter*innen Handlungssicherheit und Kriterien zur diagnostischen Differenzierung zur Verfügung haben. Zwei Fachkräfte des Teams der PBS (Herr Eckert-Groß und Herr Rimkus) sind ausgebildete „insoweit erfahrene Fachkräfte“. Davon ist eine Fachkraft zuständig für die Mitarbeiter*innen der Kleinkindgruppen der Stadt Reutlingen. Wir haben in vielen Jahren eine gute Kooperation mit den Mitarbeiter*innen der Einrichtungen

im Bereich Kleinkindgruppen entwickelt. Je früher diese Beratung in schwierigen Kinderschutzfragen suchen, umso eher können entsprechende Interventionen erfolgen. Fragen, die in den Arbeitsbereichen des Diakonieverbandes entstehen, können so ebenfalls schnell geklärt werden. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die geflüchtete Familien unterstützen, können sich mit ihren Fragen an die Psychologische Beratungsstelle wenden. Im Jahr 2021 wurden 6 Insofa Anfragen aus Kinderhäusern mit einem Zeitaufwand von insgesamt 12 Stunden bearbeitet.

Beratungssetting

Je nach Fragestellung und Anliegen der Klient*innen, wurden auch 2021 verschiedene Beratungssettings gewählt:

- Sitzungen mit Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, unter Einbezug der betroffenen Kinder und Jugendlichen
- Einzelsitzungen mit Kindern
- Einzelberatungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Multisystem-Sitzungen in Form eines runden Tisches

Schwerpunkte der Beratung in 2021

Jedem Beratungsprozess liegt eine Kontraktbildung zugrunde (Verständigung über Beratungsziele, Vorgehen in der Beratung, einbezogene Personen/Institutionen, Setting. Folgende Inhalte haben 2021 unsere Arbeit stark geprägt:

- **Beratung von Elternpaaren:**
Elternschaft und Erziehungsfragen, Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Neuzusammensetzung von Familien
- **gerichtsnahe Beratungen** in Fragen des Sorge- und Umgangsrechts im Rahmen des „Reutlinger Weges“
- **Beratung von alleinerziehenden Elternteilen:**
Stärkung des Elternteils bei der Bewältigung von besonderen Herausforderungen in der Erziehung und dem Alltagsmanagement, Vermittlung von praktischen Hilfen
- Begleitung und **Beratung von Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil**
- **Diagnostik, Beratung und (falls nötig) Weitervermittlung von psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen:** z.B. depressive Symptomatik, Entwicklung von Angst- und Zwangsstörungen, Probleme des Selbstwerts, Entwicklungsauffälligkeiten, Ablösungskonflikte und Trennungsangst, Belastung durch familiäre Konflikte oder durch Leistungsdruck bzw. Gruppendynamiken in der Schule
- **Spielbeobachtungen und Einsatz von Sandspiel**
- **Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie** für Kinder im Alter von 4- 10 Jahren (videogestütztes Verfahren)
- **Psychologische Beratung und Begleitung von jungen Geflüchteten bis 27 Jahre**
Projekt der Landessynode der Ev. Landeskirche in Württemberg (bis 31.12.22)

1.2 Paarberatung 2021

In der Paarberatung geht es den Ratsuchenden darum, miteinander Lösungen für schwierige Situationen und Konflikte zu finden. Am häufigsten wurden 2021 partnerbezogene Gründe für die Beratung genannt. Darunter fallen zum Beispiel Kommunikationsprobleme, eskalierendes Streitverhalten, Außenbeziehungen oder Trennungswünsche. Ebenso können unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und Probleme, die die eigenen Kinder betreffen, die Paarebene beeinträchtigen. Ältere Paare kamen mit den Themen des Älterwerdens und suchten eine Unterstützung bei der Gestaltung dieser neuen Lebensphase. Der Umgang mit einem psychisch erkrankten Partner oder die gemeinsame Bewältigung von chronischer Erkrankung eines Partners wurden 2021 häufig thematisiert. In 86 Fällen waren minderjährige Kinder von den elterlichen Konflikten betroffen. Fragen zum Umgang und Sorgerecht nach einer Trennung waren ebenso Inhalte der Beratungen, wie Sorgen hinsichtlich der kindlichen Entwicklung oder deren Belastung durch die elterlichen Konflikte.

1.3 Lebensberatung 2021

Nahezu die Hälfte der Klient*innen kamen 2021 wegen personenbezogener Anlässe zur Beratung. Hier machen depressives Erleben und Selbstwertthematiken einen großen Anteil der genannten Beratungsanlässe aus, gefolgt von Ängsten und Zwängen. Suche nach Lebensorientierung, Verlusterlebnisse und Schuldgefühle, auch Gewalt- und Missbrauchserfahrungen wurden mehrfach genannt. An zweiter Stelle standen 2021 familiäre Themen. Dazu zählen Symptome und Auffälligkeiten von Kindern oder Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern, auch Spannungen mit Angehörigen der Herkunftsfamilie. Immer wieder wandten sich Eltern und erwachsene Kinder an uns, mit dem Anliegen, Konflikte und Missverständnisse zu klären oder abgebrochene Kontakte wiederherzustellen.

Am dritthäufigsten wurden partnerbezogene Anlässe genannt. Hier finden sich dieselben Anlässe wie in der Paarberatung (s.o.), aber zumeist ist die oder der betreffende Partner*in nicht bereit, eine Beratung aufzusuchen. Ratsuchende wandten sich auch an die Beratungsstelle, wenn sie sich erfolglos um einen Therapieplatz bemühten, was sich häufig als ausgesprochen schwierig erweist. Ähnlich ist dies nach einer stationären Therapie und der Empfehlung, weiterhin ambulante Behandlung zu suchen.

1.4 Vernetzung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit 2021

Die Erziehungsberatung des Diakonieverbandes orientiert sich an der Lebenswelt (persönlicher und individueller Rahmen) und dem Sozialraum (öffentlicher Raum) der Adressat*innen. Beim Suchen von Lösungen werden standardmäßig Ressourcen und Kooperationen mit relevanten Akteuren einbezogen. Prävention erhöht das Wissen über Voraussetzungen gelingender Erziehung und guten Aufwachsens und erleichtert den Zugang zur Beratung. Die Psychologische Beratungsstelle ist im kirchlichen Bereich, in der Stadt und im Landkreis gut vernetzt. Wir arbeiten in verschiedenen Arbeitskreisen mit und bringen dort unsere Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen ein. Wir bekommen über diese Kooperationen häufig Ratsuchende geschickt und verweisen unsererseits an geeignete Einrichtungen weiter, um so den Klient*innen das Finden einer passenden Unterstützung zu ermöglichen. In vielen Fällen ist eine multiprofessionelle Kooperation sinnvoll und nötig. Diese Netzwerke haben sich gerade auch im vergangenen Jahr bewährt. Im letzten Jahr sind pandemiebedingt sehr viele Veranstaltungen, wie beispielsweise Elternabende, Vorträge usw. ersatzlos ausgefallen. Es bedurfte einiger Überlegungen, Planungen und Absprachen mit Kooperationspartner*innen über sinnvolle Angebote, sodass wir zuversichtlich sind, hier 2022 wieder gut aufgestellt zu sein. Im Bereich der Paar- und Lebensberatung fanden Arbeitskreise wie das Bündnis gegen Depressionen und die Treffen des Trauernetzwerks weiterhin statt.

Kooperationspartner sind beispielsweise:

- Erziehungsberatungsstellen des Landkreises
- Katholische Psychologische Beratungsstelle Reutlingen
- Jugendamt, ASD
- Schulen und Schulsozialarbeit
- Kinderbetreuungseinrichtungen
- Kinderärzt*innen, Psychiater*innen, niedergelassene Therapeut*innen, Kliniken
- Evangelische Bildung, Familienforum, Ferda
- Verschiedene Jugendhilfeeinrichtungen
- Familiengericht
- Beteiligung und Moderation an/ von Helferkonferenzen und Runden Tischen

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen werden in der Psychologischen Beratungsstelle nicht eingesetzt.

Vernetzungsarbeit in Form von Arbeitskreisen und anderen Veranstaltungen, z.B.:

- Kooperationstreffen der in Kinderschutzfragen erfahrenen Fachkräfte
- Arbeitskreis Frühe Hilfen
- Arbeitskreis Übergang Kindergarten - Schule
- Arbeitskreis Kinderärzt*innen – Erziehungsberatung
- Netzwerk Trauer
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- Bündnis gegen Depression
- Vertretung der Beratungsstelle bei Jubiläen, Empfängen, Amtseinsetzungen und Verabschiedungen
- Pressegespräche

Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien

- Verbandsversammlung
- Leitungsteam des Kreisdiakonieverbandes und verschiedene inhaltliche Arbeitsgruppen
- Leitungskonferenz der Psychologischen Beratungsstellen in der evangelischen Landeskirche in Württemberg
- „AMPEL“, Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeiter*innen der Psychologischen Beratungsstellen in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
- Mitarbeit im Beirat der Psychologischen Beratungsstellen
- Dienstbesprechungen der Sekretär*innen der Psychologischen Beratungsstellen in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
- Mitarbeiter*innenvertretung des Diakonieverbandes

1.5 Qualitätsentwicklung 2021

- Eingeführtes QMS nach den Standards der EKD
- Regelmäßige QE – Sitzungen im Fachbereich. Zielsetzung: Aufgreifen von Verbesserungsvorschlägen und Prozessoptimierung
- Kundenbefragung nach Maßgabe des Landkreises, qualitative Nachbefragung von Klient*innen bei Beratungsende
- eigene interne §8a-Fachkräfte (ieF) zur Prüfung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, auch verbandsintern
- Regelmäßiger Abgleich mit den Standards von BKE und EKFuL und ggf. Update unserer fachbereichsspezifischen Prozesse
- Supervision, Fort- und Weiterbildung der Fachkolleg*innen und der Verwaltungsmitarbeiterinnen
- Fallsupervision mit Herrn Steur
- Wöchentliche kollegiale Intervision
- Kollegiale Teamfortbildung zu verschiedenen Themen
- Teilnahme an der Jahrestagung der Psychologischen Beratungsstellen der ev. Landeskirche in Württemberg
- Klausurtagung der Leitungen der Psychologischen Beratungsstelle in der Ev. Landeskirche in Württemberg
- Online Fachtag Supervision: „Gesund an Körper, Geist und Seele in kranken Zeiten.“
- Fortbildung zu Blended Counselling
- Fortbildung: „Schreibwerkstatt“

2. Psychologische Beratung und Begleitung für junge Geflüchtete

Blitzlichter aus dem im Jahr 2021

Ursprünglich war die Projektstelle für junge Geflüchtete bis 27 Jahre konzipiert, welche in diakonischen Jugendhilfeeinrichtungen betreut bzw. aus der Jugendhilfe entlassen wurden. Ende 2021 waren die meisten der jungen Geflüchteten, die durch das Projekt erreicht wurden jedoch auf Grund Ihres Alters aus der Jugendhilfe herausgewachsen. Es zeigte sich, dass das Unterstützungsangebot gerade von dieser Gruppe, den sogenannten „care leavern“, so wie von den jungen Geflüchteten, die längere Zeit auf sich alleine gestellt waren, sehr gut angenommen wurde. Viele junge Geflüchtete sind durch komplexe Traumafolgestörungen und Multiproblemlagen belastet. Für sie war auch im Jahr 2021 die Beratung im Rahmen der Projektstelle eine wichtige Stütze bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Probleme. Dazu war es notwendig, dass die Ratsuchenden einen stetigen und verlässlichen Beziehungsaufbau durch die Beraterin Frau Müller erfuhren und von der intensiven Netzwerkarbeit profitieren konnten. Schon bald zeigte sich, dass eine rein „psychologische“ und „traumastabilisierende“ Beratung“ nicht ausreichend war. Die jungen Geflüchteten hatten gerade nach Beendigung der Jugendhilfe mit vielen existentiellen Problemen zu kämpfen, die sie oft ohne professionelle Hilfe nicht bewältigen konnten. Ein wichtiger Teil von Frau Müllers Arbeit lag daher in der Begleitung von Ratsuchenden zu Gerichtsanhörungen und der psychosozialen Nachsorge. So stellte beispielsweise die zweite Anhörung vor dem Verwaltungsgericht im Asylverfahren für viele junge Geflüchtete ein großes Risiko für eine Re-Traumatisierung dar. Viele erhielten trotz ärztlicher Atteste und anwaltlicher Unterstützung eine Ablehnung ihres Asylantrages. Dies löste häufig massive Ängsten bei den Betroffenen aus, gefolgt von der hohen Anforderung einer Vielfalt von bürokratischen Hürden gegenüberzustehen. Die Vielzahl der Anträge, die dem Beschluss folgen und die Sicherung der Existenzgrundlage sind sehr zeitaufwendig und komplex und für die jungen Geflüchteten oft nicht ohne professionelle Hilfe zu bewältigen. Immer wieder hatten einzelne Ratsuchende im letzten Jahr schwere existentielle Krisen (z.B. Schulden, Obdachlosigkeit, drohender Job- bzw. Wohnungsverlust, Sucht) die teilweise auch mit suizidalen Gedanken verbunden waren und dadurch ein stationärer Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik notwendig war. Dank der engen Kooperation der Projektstelle mit den psychiatrischen Ärzt*innen und einer intensiven Begleitung und Nachbetreuung durch Frau Müller, konnten sich diese glücklicherweise wieder stabilisieren. Aus diesem Grund wurde die fallbezogene Netzwerkarbeit in der Projektstelle ein sehr wichtiger Baustein in der Projektarbeit. In der Projektstelle wurden und werden im Sinne der ganzheitlichen Traumastabilisierung auch individuelle Lern- und Leseförderung angeboten und ehrenamtliche Helfer*innen und Ausbildungsbetriebe unterstützt. Die beratenden Personen waren hoch motiviert und nahmen das ganzheitliche Angebot regelmäßig und teils auch hochfrequent an.

Zusammenfassend zeigen sich in der traumastabilisierenden Beratungsarbeit für die Gruppe der jungen Geflüchteten bis 27 Jahre, folgende Schwerpunkte:

- Traumastabilisierende, psychologische Beratung zur Reduktion und Auflösung von Symptomen der Traumafolgestörungen, z.B. Schlafprobleme, Alpträume, sozialer Rückzug, Ängste, Depressionen, Suchtprobleme, z.T. Aggressionen

- Sicherung des Aufenthaltes und Vermittlung und Begleitung zu Rechtsanwälten und Gerichtsverhandlungen
- Sicherung der Existenzgrundlage durch Unterstützung und Verselbstständigung bei Anträgen beim Landratsamt, Jobcenter, Arbeitsagentur, Krankenkasse
- Vermitteln bei Konflikten in der Unterkunft um Übergriffen und Auseinandersetzungen vorzubeugen
- Aufklärung über unser Gesundheitssystem und ggf. Begleitung und Vermittlung zu Hausärzten und Fachärzten
- Unterstützen beim Sichern des Ausbildungsplatzes bspw. Vermitteln in geeignete Ausbildungsplätze und Arbeit
- Vermitteln von Sprachkenntnissen und Lernkompetenzen

Im Jahr 2021 fanden in der Projektstelle „Psychologische Beratung und Begleitung für junge Geflüchtete“ in der Prälatur Reutlingen insgesamt 304 Stunden „Beratung und Begleitung“ und 254 Stunden „Krisenintervention“ statt. Außerdem wurden 312 Stunden in fallbezogene Netzwerkarbeit investiert.

Videoprojekt „Ankommen – Neue Wege finden“

In Kooperation mit der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in Stuttgart fand das Videoprojekt „Ankommen - Neue Wege finden“ statt. Auf dem YouTube Kanal gibt es zu verschiedenen Themen in der kultursensiblen Traumaberatung mehrere Videos, die sowohl für professionelle und ehrenamtliche Helfer*innen, als auch für Betroffene Informationen und Anregungen geben.

3. Rückblick in Zahlen

Zahlen aus der direkten Fallarbeit der drei Beratungsbereiche Erziehungsberatung (EB), Paarberatung (PB) und Lebensberatung (LB)

Vergleich 2020 und 2021	2021	2020
Fälle insgesamt	463	480
Beratene Personen insgesamt	849	875
Zeitstunden für direkte Fallarbeit insgesamt	2197	2281

Zahlen aus der direkten Fallarbeit 2021	Jahr 2021
Fälle insgesamt in der Erziehungsberatung nach § 28 und § 41	208
§ 28 Beratung vorrangig mit Familie	56
§ 28 Beratung vorrangig mit Eltern	107
§ 28 Beratung vorrangig mit jungem Menschen	44
§ 41 Hilfe für junge volljährige in Komb. mit § 28	1
Zeitstunden für direkte Fallarbeit nach § 28 und § 41	840
Mitberatene Personen im Rahmen der Fallarbeit nach § 28 & §41	302
Anzahl der Kinder (0-18 J.), die indirekt über die Beratung erreicht wurden (Geschwisterkinder oder Kinder von Klient*innen, die Paar- und Lebensberatung in Anspruch nahmen)	341
Fälle insgesamt, die im Rahmen der Paar- und Lebensberatung nach § 17 und § 18 des SGB VII beraten wurden	86
Zeitstunden für direkte Fallarbeit nach § 17 und § 18 des SGB VIII	348
Fälle insgesamt Paar- und Lebensberatung (EFL) ohne § 17 und § 18	169
Zeitstunden für direkte Fallarbeit im Bereich EFL ohne §17 und §18	1009

Telefonische Einmal-Beratungen: **21**
 (Diese werden in unserer Statistik nicht als Beratungsfälle gezählt.)

3.1 Statistik Erziehungsberatung 2021

Altersgruppe EB	insgesamt	weiblich	männlich
	2021	2021	2021
0 bis 2 Jahre	17	9	8
3 bis 5 Jahre	27	10	17
6 bis 8 Jahre	39	13	17
9 bis 11 Jahre	34	17	20
12 bis 14 Jahre	41	30	11
15 bis 17 Jahre	33	25	8
Über 18 Jahre	17	9	8

Anmerkung: Unsere Erhebungen haben keine Klient*innen mit diverser Geschlechtsbezeichnung ergeben.

Beratungsdauer bei abgeschlossenen Fällen (EB)/ Anzahl der Sitzungen	2021
bis 3 Sitzungen	48,91 %
4 bis 5 Sitzungen	14,60 %
6 bis 10 Sitzungen	12,41 %
11 bis 20 Sitzungen	10,22 %
Mehr als 20 Sitzungen	10,95 %

Situation in der Herkunftsfamilie (EB)	2021	2020
Eltern des Kindes leben zusammen	46,15%	42,93%
Elternteil lebt alleine ohne Partner*in	40,38%	44,88 %
Elternteil lebt mit neuem/r Partner*in	13,46%	12,20 %

Migrationshintergrund (EB)	2021	2020
Mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft	37,02%	31,71 %
Mutter hat Migrationshintergrund	22,60%	19,03 %
Vater hat Migrationshintergrund	20,19%	14,14 %
Sprache in der Familie ist nicht deutsch	12,98%	15,12%

Gründe für die Beratung (EB) (pro Fall werden die zwei bis drei wichtigsten Anlässe erfasst)	2021	Gesamt Anzahl	Anzahl
Gefährdung des Kindeswohls	1,98 %	8	
Sexueller Missbrauch			1
Körperliche oder psychische Gewalt in der Familie			7
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	15,80 %	64	
Erziehungsunsicherheit			54
Pädagogische Überforderung			10
Belastung des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	9,38 %	38	
Psychische Auffälligkeit oder Suchterkrankung eines Elternteils			17
Belastung durch Tod oder vergleichbare Verluste			9
Erkrankung, Behinderung, Sucht eines Elternteils			8
Belastung durch Beruf oder Arbeitslosigkeit der Eltern			4
Belastung durch familiäre Konflikte	30,37 %	123	
Trennung/Scheidung der Eltern			40
Eltern-Kind-Konflikte			13
Umgangs-, Sorgerechtsstreitigkeiten			33
Paarkonflikte			20
Migrationsbedingte Konflikte			4
Sonstiges			3
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	10,86 %	44	
Aggressivität			27
Kontaktschwierigkeiten			10
Geschwisterproblematik			4
Delinquenz/Straftat/Drogen-, Alkoholkonsum			3
Entwicklungsauffälligkeiten/Seelische Probleme	25,68 %	104	
Selbstwertthematik			23
Ängste/Phobien			24
Depressive Verstimmung und Suizidalität			19
Selbstverletzendes Verhalten und Essstörungen			23
Enuresis, Enkopresis			4
Entwicklungsverzögerung und oder Behinderung			8
sonstiges			3

Schulische/Berufliche Probleme	4,69 %	19	
Leistungsprobleme			5
Konzentrationsprobleme			7
Schulvermeidendes Verhalten			3
Sonstiges			4

3.2 Statistik Paarberatung (PB) 2021

Altersverteilung nach Geschlecht

Altersgruppe (PB)	insgesamt		weiblich		männlich	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
20 bis 29 Jahre	6	8	4	7	2	1
30 bis 39 Jahre	21	25	15	17	6	8
40 bis 49 Jahre	24	23	12	10	12	13
50 bis 59 Jahre	19	22	10	14	9	8
60 bis 69 Jahre	3	5	1	3	2	2
Über 70 Jahre	3	2	3	2	0	0

Anzahl der Sitzungen (PB)	2021
Bis 3 Sitzungen	43,07 %
4 bis 5 Sitzungen	19,61 %
6 bis 10 Sitzungen	17,01 %
11 bis 20 Sitzungen	15,68 %
Mehr als 20 Sitzungen	3,92 %

Familienstand (PB)	2021
Verheiratet/zusammenlebend	72,37%
Verheiratet/getrennt lebend	9,21%
Geschieden	3,95%
Ledig	13,16 %
Keine Angaben	1,32%

Häufigste Anmeldeanlässe (PB) (In jedem Beratungsfall werden die zwei bis drei wichtigsten Anlässe erfasst)	2021
<u>Partnerbezogene Anlässe</u> (z.B. Kommunikationsprobleme, ambivalente Trennungswünsche, Auseinanderleben, eskaliertes Streitverhalten, Bewältigung von Trennung, Außenbeziehung)	61,03%
<u>Personenbezogene Anlässe</u> (z.B. Selbstwertthematik, depressives Erleben, Schuldgefühle, Ängste)	17,18%
<u>Familienbezogene Anlässe</u> (z.B. unterschiedliche Erziehungsvorstellungen, Neuzusammensetzung der Familie, Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern)	18,97%
<u>Gesellschaftsbezogene Anlässe</u> (z.B. Arbeitssituation, Arbeitslosigkeit, finanzielle Situation, Migration)	2,82%

3.3 Lebensberatung (LB)

Altersverteilung nach Geschlecht

Altersgruppe (LB)	insgesamt		weiblich		männlich		divers
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Unter 20 Jahre	0	2	0	1	0	0	0
20 bis 29 Jahre	30	31	18	16	12	15	0
30 bis 39 Jahre	28	30	20	24	8	6	0
40 bis 49 Jahre	44	45	36	40	8	5	0
50 bis 59 Jahre	48	51	32	38	16	13	0
60 bis 69 Jahre	19	18	15	15	4	3	0
Über 70 Jahre	10	13	10	11	0	2	0

Anzahl der Sitzungen (LB)	2021
Bis 3 Sitzungen	52,52%
4 bis 5 Sitzungen	5,83%
6 bis 10 Sitzungen	18,33%
11 bis 20 Sitzungen	11,66%
Mehr als 20 Sitzungen	11,66%

Familienstand (LB)	2021
Verheiratet/zusammenlebend	35,20%
Verheiratet/getrennt lebend	10,61%
Geschieden	16,76%
Ledig	31,84%
verwitwet	5,59%
Keine Angaben	-

Häufigste Anmeldeanlässe (LB) (In jedem Beratungsfall werden die zwei bis drei wichtigsten Anlässe erfasst)	2021
<u>Personenbezogene Anlässe</u> (z.B. Selbstwertprobleme, Ängste, Zwänge, Depression, psychosomatische Probleme)	51,09%
<u>Partnerbezogene Anlässe</u> (z.B. Bewältigung von Trennung, Belastung durch Partner, Ambivalenzen, Bewältigung von Übergängen, Außenbeziehungen)	19,60%
<u>Familienbezogene Anlässe</u> (z.B. Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern, Spannungen mit Herkunftsfamilie, Belastungen durch Verluste)	22,18%
<u>Gesellschaftliche/Soziokulturelle Anlässe</u> (z.B. Belastung durch Arbeitssituation, Belastung durch finanzielle Situation, Migration)	6,34%
Keine Angaben	0,79%

Dank

Ich möchte an dieser Stelle Dank sagen für die Finanzierung, Förderung, wohlwollende Unterstützung, und Wertschätzung durch unseren Träger, den Evangelischen Diakonieverband Reutlingen und die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Unser Dank gilt, auch im Namen des Diakonieverbandes, dem Landkreis Reutlingen und seinen Entscheidungsträgern für seine finanzielle und ideelle Unterstützung sowie der Stadt Reutlingen für ihren Zuschuss. Danke an unsere Kooperationspartner*innen in kirchlichen, kommunalen und anderen Institutionen. Ganz besonders danken möchte ich Frau Kühnlenz- Weidmann für die ausführliche Einarbeitung während des Leitungswechsels und allen Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle, ohne deren Engagement, Kompetenz und Kreativität unsere wichtige Arbeit so nicht möglich wäre und welche mich ebenfalls mit Rat und Tat beim Ankommen in der neuen Stelle unterstützt haben. Abschließend gilt unser Dank den Ratsuchenden, die sich uns mit ihren vielfältigen Anliegen anvertrauen.



Dipl. Psych. Christine Mauser
Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle

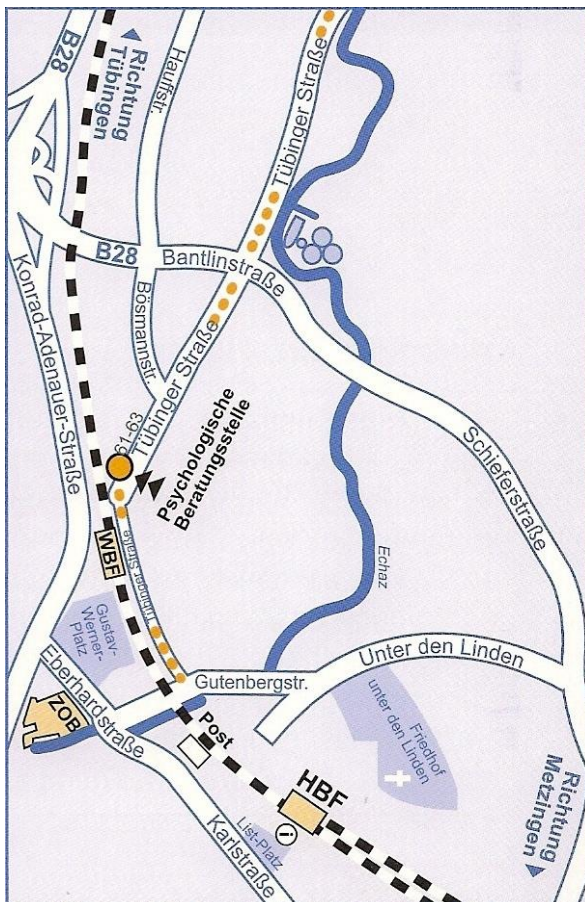
Wie und wo finden Sie uns?

**Diakonieverband Reutlingen
Psychologische Beratungsstelle
Tübinger Straße 61 - 63
72762 Reutlingen**

Telefon 0 71 21 - 1 70 51

Fax 0 71 21 - 1 70 41

E-Mail psychologische-beratungsstelle@diakonie-reutlingen.de



Bankverbindung:

Kreissparkasse Reutlingen

IBAN: DE2764050000000025999

BIC: SOLADES1REU

Die Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle wird gefördert durch die Kirchenbezirke Reutlingen und Bad Urach/Münsingen, den Landkreis Reutlingen und die Stadt Reutlingen